

**Stellungnahme im Rahmen der Beteiligung der Öffentlichkeit zum Arbeitsentwurf
der Leitlinien für die Regionalplanfortschreibung**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie Sie sicher wissen, wird in Remscheid derzeit ein Designer Outlet Center geplant. Der Arbeitsentwurf der Leitlinien für die Regionalplanfortschreibung würde ein solches Vorhaben unterbinden. Aus unserer Sicht sollten die Leitlinien Ausnahmen zulassen bzw. mehr Ermessensspielräume der Kommunen eröffnen. Die skizzierte Reaktion auf das Urteil zum FOC-Ochtrup des OVG NRW (Blatt 37 des Entwurfs) ist unzureichend.

Begründung:

Das Bergische Städtedreieck wurde seit den 90-er Jahren des letzten Jahrhunderts durch erhebliche Verluste von Arbeitsplätzen und einem erheblichen Rückgang der Bevölkerung geprägt.

Zunächst war es nicht möglich, EU-Fördermittel für die Region des Bergischen Landes zu erhalten, diese gingen vielmehr in die Regionen des Ruhrgebietes und des Rheinlandes. Die immer noch industriell geprägte Region war daher auf die eigenen Kräfte angewiesen, diese Talfahrt zu stoppen und den Wegzug der Bevölkerung in attraktive Zentren von NRW aufzuhalten. Durch Ansiedlung von Dienstleistern war dies nicht zu schaffen, gegenüber anderen durch diese Entwicklung wachsende Städte in NRW ist das Bergische Städtedreieck hierfür offensichtlich nicht attraktiv genug.

Die vorwiegend kleineren und mittelständischen Unternehmen der Region schafften es allerdings, neue Kräfte zu sammeln, sich neu und vor allem global aufzustellen und damit zumindest den Abbau von Arbeitsplätzen zu stoppen. Der Rückgang der Bevölkerung wurde jedoch nicht gebremst.

Hier muss die Regionalplanung helfen, denn es kann nicht Ziel der Planung sein, den Trend des Zuzugs in attraktive Städte zu Lasten der übrigen Regionen zu verstärken.

Schon heute ist in unseren Unternehmen nämlich ein erheblicher Mangel an Fach- und Führungskräften erkennbar, der sich durch Abwanderung und die demografische Entwicklung weiter verstärken wird. Nach Aussagen von Unternehmern sind Führungskräfte wenig bereit, in einer nicht so attraktiven Region zu arbeiten, geschweige denn, ihren Wohnsitz dort zu nehmen. Ein nicht unerheblicher Grund dafür sind die weichen Standortfaktoren, auf die die Unternehmen so gut wie keinen Einfluss haben und von der Kommune bestimmt werden. Städte wie z.B. Remscheid haben aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung der vergangenen Jahre Einnahmeverluste hinnehmen müssen, die mit zur Überschuldung der Kommune führten und damit kaum Gestaltungsmöglichkeiten lassen, weiche Standortfaktoren zu verbessern.

Welchen Restriktionen eine Gemeinde ohne ausgeglichenen Haushalt unterliegt, zeigt, dass noch nicht einmal neue Gewerbegebiete ausgewiesen werden können, wenn kommunale Vorleistungen wie z.B. für die Erschließung erforderlich sind. Dies führt dazu, dass sich Unternehmen woanders niederlassen, Arbeitsplätze abwandern, die Bevölkerung weiter sinkt und keine neuen Einnahmen generiert werden können. Eine Spirale abwärts, die nicht im Sinne der Regionalplanung sein kann.

Es muss daher solch betroffenen Gemeinden die Möglichkeit eröffnet werden, die Attraktivität der Region zu steigern, um den Bekanntheitsgrad der Region und deren Produkte besser vermarkten zu können.

Ein Designer Outlet Center in Remscheid bietet eine solche Chance. Abgesehen von den neu entstehenden Arbeitsplätzen auch im Umfeld eines solchen DOC, erlangt das Bergische Städtedreieck einen völlig neuen Bekanntheitsgrad. Viele Unternehmen haben bereits ihr Interesse bekundet, in einem solchen Center auch Waren aus der eigenen Produktion anzubieten, um damit die Leistungsfähigkeit der heimischen Wirtschaft einem großen Publikum unter Beweis zu stellen. Auch die touristischen Vorteile für die Region,

vor allem für die Remscheider Stadtteile Lüttringhausen und Lennep, sollten nicht außer Acht gelassen werden.

Unser Verband erhofft sich durch einen solchen Magneten eine Aufwertung des Images des Bergischen Landes, um Fach- und Führungskräfte damit zu überzeugen, hier zu arbeiten und ansässig zu werden.

Eine solche Chance ausschließende Regionalplanung ist nicht im Sinne unserer Unternehmen und schon gar nicht im Sinne unserer Kommune, sie kann aber aus oben genannten Gründen auch nicht im Sinne der Regionalplanung sein, denn wer will auf der einen Seite viele verödete Städte mit immer mehr sozialen Problemen und auf der anderen Seite wenige blühende Oberzentren?

Der Vorstand unseres Verbandes, der ca. 220 Mitgliedsunternehmen mit ca. 20.000 Beschäftigten aus Remscheid, Radevormwald, Hückeswagen und Wermelskirchen vertritt, hat sich daher für die Ansiedlung eines DOC in Remscheid ausgesprochen. Wir bitten darum, unsere Anregungen in der Regionalplanung zu berücksichtigen.

Mit freundlichen Grüßen

